

# Sport-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sportredaktion: Gnos Walter  
Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach

## Senioren-Fussballmannschaft des GSV Zürich

Wenn von einer Seniorenmannschaft die Rede ist, denkt mancher schnell an dessen Begleiterscheinungen wie z. B. AHV-Fussballer mit ihren rundlichen Bäuchen usw. Das ist hier aber gar nicht der Fall. Besuchen Sie einmal ein Spiel dieser GSVZ-Seniorenequipe und Sie werden sehen, dass Ihre Vorurteile verfehlt sind. Diese GSVZ-Seniorenmannschaft hat ein Durchschnittsalter von 39 Jahren und rekrutiert sich aus ehemaligen aktiven 4.-Liga-Spielern. Diese Senioren des GSVZ spielen einen technisch und athletisch guten Fussball und sind auch imstande, einer durchschnittlichen 4.-Liga-Mannschaft ebenbürtig zu sein. Wie kam es zu dieser Mannschaft? Lesen Sie selbst:

### Flucht nach vorn!

Nach Beendigung der Fussballsaison 1979/80 und 1980/81 haben einzelne Akteure ihre Bedenken geäußert, mit dem Fussball in einer der beiden 4.-Liga-Mannschaften aufzuhören. (Der GSVZ hatte damals zwei Mannschaften, die in der 4. Liga spielten.) Für das Aufhören waren zwei wichtige Gründe ausschlaggebend. Zum einen merkte man den allzu grossen Altersunterschied innerhalb der Mannschaft, denn die Mischung zwischen den temperamentvollen Youngstern und den ruhigen Routiniers hatte ihre Probleme. Die zunehmend mangelnde Disziplin der Jüngeren hat den Routiniers die Freude geraubt. Durch fehlende Motivation resignierte man schnell und zog sich vom Aktivsport zurück. Ein weiterer Grund betraf die Einschränkung der Freizeit. Mit dem strapaziösen Meisterschaftsbetrieb der 4. Liga wurde praktisch Sonntag für Sonntag gespielt, was insbesondere für Familienväter auf die Dauer zur Belastung wurde. Ob daheim die Familie geduldig oder ungeduldig auf die Heimkehr ihres Papas wartete, für den Rest eines Sonntags blieb wenig übrig und dies während einer langen Saison, jahraus, jahrein. Da man wusste, dass Senioren immer am Samstag Fussball spielen, konnte die Idee, eine Seniorenmannschaft zu gründen, schnell verwirklicht werden. Im Sommer 1981 war es soweit.

### Genug Spieler? Transfers?

Bevor aber die Gründung offiziell wurde, war man sich bewusst, welcher Aufwand nötig war, um den Spielbetrieb einer Saison zu überstehen. Bald hatte man 14 Spieler zur Verfügung. Einige eben vom Aktivsport zurückgezogene Spieler wurden wieder reaktiviert. Parolini vom FC Oerlikon und Spahni vom FC Rümlang kehrten nach dem Absteiger zu den Hörenden wieder zu den Gehörlosen zurück. Mit Ulrich, dem 3.-Liga-Spieler von Fortuna Olten, einigte man sich mit einem 1-jährigen Leihvertrag. Ablösesumme und Transferfelder gab und gibt es hier nicht. Gott sei Dank!

### Erster Meisterschaftsbetrieb

Bei den Senioren wird an Samstagnachmittagen gespielt. Zudem aber nicht jeden Samstag, so dass man zwischendurch wieder zu



einem spielfreien Wochenende kommt. Die ersten Startspiele der Meisterschaft 1981/82 deckten die noch vorhandenen Schwächen der Mannschaft schonungslos auf. Doch man liess sich von den Niederlagen in Serie nicht demoralisieren. In der Rückrunde kam die Wende, und man eroberte gleich 6 Punkte. Die Spieldauer beträgt bei den Senioren nur 2x 40 Minuten.

### Der Trainer spielt mit

Diese Seniorenmannschaft wird von Silvio Spahni trainiert, einem Spieler, der jahrelang im GSVZ mitwirkte. Bei den Hörenden spielte er auch beim FC Hard und FC Rümlang. Spahni ist mit dem Fussball geboren und aufgewachsen, er gilt als seriöser Sportler. Trainiert wird jeden Donnerstagabend, und zwar 2 Stunden auf dem Sportplatz Neudorf. Es wird weniger hart trainiert als zu den Aktivzeiten der 4. Liga. Jeweils nach dem Training gibt der Trainer die Mannschaftsaufstellung für das kommende Meisterschaftsspiel bekannt. Spahni selber spielt Mittelstürmer.

### Der Captain

René Homberger gehört mit 34 Jahren noch zu den jüngeren Senioren. Seine Aufgaben als Captain sind u. a. die Besorgung der Spielerliste, der Pausenverpflegung, die Auszahlung der Schiedsrichteraufgebote. Ferner sorgt er für Ruhe und Ordnung auf dem Spielplatz, was aber nie ein Problem ist, wie er selbst ausdrückt. «Wir haben vernünftige Spieler und keine Halbstarke», sagt er. Vor dem Spiel orientiert der Captain den Schiedsrichter, wie man mit der Fahne umgeht (Gehörlose hören das Pfeifen nicht).

### Hinter den Kulissen

Da steht noch Spiko-Chef Walter Zaugg. Er überwacht die Vorgänge der Seniorenmannschaft, führt Korrespondenz zwischen dem Fussballverband und dem GSVZ. Die Erledigung der Schiedsrichteraufgebote gehört auch zu den Pflichten eines Spiko-Chefs.

### Nach dem Spiel

Während die 4.-Liga-Kicker auch noch nach dem Match ihren vergebenen Chancen nachtrauern oder über das «Wenn» und «Aber» des Fussballs diskutieren, ist dies bei den Senioren nicht der Fall. Unter der Dusche

sind die vermeidbaren Tore, die ausgelassenen Chancen und die umstrittene Schiedsrichterleistung längst weggewischt und vergessen. Man nimmt es nicht allzu tragisch, und den Ehrgeiz lässt man liegen. Die gute Kameradschaft wird auch ausserhalb des Spielfeldes gepflegt. So traf man sich letzthin beim Präsidenten zu einer Grillparty samt Familie und Kind.

### Das Spielerkader

Torhüter: Pecnjak Ivo, 43 Jahre.  
Abwehr: Beyeler Fredi, 33; Schmidt René, 38; Happle Paul, 39; Ulrich Josef, 38; Schmidt Ruedi, 36.  
Aufbau: Läubli Robert, 32; Läubli Traugott, 37; Homberger René, 34; Koch Wolfgang, 32.  
Sturm: von Arx Heinz, 44; Parolini Toni, 43; Straumann Peter, 43; Spahni Silvio, 45; Probst Erwin, 46; Müller Robert, 52!  
Auf die neue Saison hin kehrt Ulrich wieder zurück nach Olten, und Müller spielt wieder bei den Veteranen des FC Küssnacht.

Bisherige Meisterschaftsergebnisse:

### Vorrunde

Gehörlose gegen Schlieren 0:4, gegen Greifensee 0:2, gegen Rümlang 2:3, gegen Oerlikon 3:5, gegen Regensdorf 2:7, gegen Schwamendingen 4:0.

### Rückrunde

Gehörlose gegen Greifensee 1:1, gegen Rümlang 0:1, gegen Oerlikon 0:0, gegen Schwamendingen 6:0, gegen Schlieren 1:2.  
Die GZ-Sportredaktion wünscht für die neue Saison viel Glück. WaG

## Ein zugesandter Zeitungsausschnitt

Da heisst es:

«In Schweden lernt ein ganzes Dorf die Taubstummensprache, um sich mit dem seit seiner Geburt tauben elfjährigen Per Ola unterhalten zu können.»

Wie heisst das schwedische Dorf? Wieviel Einwohner hat es? Was für eine «Taubstummensprache» lernen da die Leute?

Vielleicht kann jemand helfen. Dafür ist die Redaktion dankbar.

## 2. Schweizer Mannschaftsmeisterschaft der Schützen in Zäziwil Samstag, 14. August 1982

Wiederum war die 50-m-Schiessanlage Zäziwil im Emmental Schauplatz dieser Meisterschaft. In der Mannschaftswertung mussten 60 Schuss liegend Einzelfeuer auf 10er-UTT-Scheiben absolviert werden. Diese Veranstaltung, auf einfache Art organisiert, brachte den familiären Charakter zum Ausdruck.

### Rekordbeteiligung

Letztes Jahr nur 13 Schützen, diesmal sogar 31 Schützen dabei, eine Rekordzahl, die auch den SGSV freut. Präsident Ledermann und «Vize» Faustinelli ehrten diese Meisterschaft mit persönlichem Besuch.

### GSC Bern dank Ausgeglichenheit

Die Ausgeglichenheit der Berner mit Ueli Wüthrich, Rudolf Wüthrich und Heinz Roos zahlte sich mit dem überlegenen Gewinn der Mannschaftswertung vor Titelverteidiger GSV Zürich aus. Dabei hatte Bern in Ueli Wüthrich auch seinen besten Schützen. Bei den Zürchern war bis heute der schon 62-jährige Homberger das Aushängeschild, doch hat er jetzt einen ernsthaften Gegner bekommen. Albert Bucher, ganz gross in Form, klassierte sich als bester Zürcher. In der Einzelwertung kam Bucher überraschenderweise auf den dritten Rang und verpasste die Silbermedaille nur um einen winzigen Punkt! Der GSV Basel hatte einen schwächeren dritten Mann, so dass es nur zu einem dritten Mannschaftsrank reichte. Es schossen noch Einzelschützen in dieser Wertung mit, ohne aber ernsthaft in die vorderen Ränge eingreifen zu können. Dabei entpuppte sich der 14-jährige Thomas Ledermann BE als Talent.

### Dreistellungsmatch klar an Ueli Wüthrich

In dieser anforderungsreichen Disziplin 3mal 20 Schüsse (liegend, kniend, stehend), war der einheimische Ueli Wüthrich einsame Klasse für sich. Wie lange wohl hat er noch keinen Gegner zu fürchten? Der erst 18-jährige Lehrling Martin Karlen (übrigens mit eigenem Gewehr!) schoss tapfer mit, war aber mit seinem Resultat mehr als nur zufrieden.

### Rangliste Mannschaftswertung

1. GSC Bern 1, 1695 Punkte, Wüthrich Ueli 578, Wüthrich Rudolf 560, Roos Heinz 557; 2. GSV Zürich 1, 1659 Punkte, Bucher Albert 564, Homberger Walter 553, Ruder Hanspeter 542; 3. GSV Basel 1, 1616 Punkte, Weidmann Robert 565, Wyss Hansueli 558, Mauli Nicolas

### SGSV Abteilung Handball

## Handball-Nationalmannschaft

Am 7. August beteiligte sich die Nationalmannschaft am Kleinfeldturnier in Lenzburg. Gespielt wurde gegen 2.- und 3.-Liga-Equipen. Wegen Verletzung fehlte Torhüter Renggli, so dass abwechslungsweise jeweils ein Feldspieler das Tor hüten musste! Alle Spiele gingen verloren, denn nebst richtigem Torhüter fehlte es infolge Sommerpause noch an Kondition, und auch das Verständnis im Zusammenspiel klappte noch zu wenig.

Die Spiele: Gehörlose gegen TV Lausen 2:7, gegen TV Kulm 5:10, gegen TV Appenzell 5:8, gegen HC Dübendorf 4:12, gegen Möriken-Wildeg 4:14. WaG

493; 4. GSC Bern 2, 1491 Punkte, Lehner Simon 512, Zehnder Fritz 502, Hodler Beat 477; 5. GSV Zürich 2, 1469 Punkte, Probst Erwin 506, Steffen Bruno 489, Straumann Peter 474; 6. GSV Basel 2, 1417 Punkte, Ziec Zbgnew 509, Schuhmacher Hansr. 488, Ziec Czeslaw 420; 7. GSC St. Gallen, 1392 Punkte, Scheiwiler Rolf 512, Koster Albert 475, Stäheli Werner 405; 8. GSC Bern 3, 1212 Punkte, Willi Andreas 469, Lehmann Daniel 375, Jost Peter 368; 9. ESS Lausanne, 932 Punkte, Roland Philippe 493, Perriard André 439.

### Rangliste Einzelwertung (liegend)

1. Wüthrich Ueli BE 578, 2. Weidmann Robert BS 565, 3. Bucher Albert ZH 564; Ferner: 9. Ledermann Thomas BE 534 (14-jährig!)

### Rangliste Dreistellungsmatch 3mal 20 Schuss

(liegend, kniend, stehend)

1. Wüthrich Ueli BE, 545 Punkte; 2. Wyss Hansueli BS, 489 Punkte; 3. Zehnder Fritz BE, 417 Punkte; 4. Ruder Hanspeter ZH, 398 Punkte; 5. Karlen Martin VS, 355 Punkte.

WaG

## 4. Schachturnier in Elm

vom 28./29. August 1982

### Überraschungssieg durch Beat Spahni

12 Teilnehmer nahmen an diesem Turnier im gemütlichen Berghaus «Tristel» teil. Peter Wagner war meistgenannter Favorit. Nach dem ersten Spieltag lag ein Trio mit Spahni, Wagner und Nef an der Spitze. Am zweiten Tag spielte Nef zur Überraschung nur Remis gegen Krähenbühl und verlor darauf gegen Spahni. Somit musste die Entscheidung zwischen Spahni und Wagner fallen. Diese Begegnung gewann schliesslich der überraschend stark spielende Spahni. Der einheimische Walter Niederer wollte es in seiner engeren Heimat wissen und musste bereits nach der zweiten Runde mit zwei Niederlagen seine Hoffnungen frühzeitig begraben. Daniel Hadorn amtierte als Schiedsrichter und hatte mit dem fairen Turnierverlauf keine Probleme.

### Rangliste:

1. Spahni Beat, Moosseedorf, 10 Punkte  
2. Wagner Peter, Luzern, 9½ Punkte  
3. Nef Ernst, St. Gallen, 8 Punkte  
4. Niederer Walter, Mollis, 7 Punkte  
5. Nüesch Bruno, Winterthur, 6½ Punkte  
6. Marti Fritz, Winterthur, 6 Punkte  
7. Varga Susanne, Moosseedorf, 5½ Punkte  
8. Zimmermann Rolf, St. Gallen, 5 Punkte  
9. Gnos Walter, Schwyz, 3 Punkte  
10. Rhyner Jakob, Schiers, 3 Punkte  
11. Krähenbühl Hansruedi, 2½ Punkte  
12. Pfister Erwin, St. Gallen, 0 Punkte

WaG

## Neuer Schweizer Rekord

### 800 Meter in 1.58,51 Minuten

An einem Leichtathletikmeeting in St. Gallen erreichte Andreas Kolb (GSC St. Gallen) mit der hervorragenden Zeit von 1.58,51 Minuten einen neuen Schweizer Rekord über 800 Meter. Somit verbesserte er die alte Bestmarke (2.00,12 Min.) um 1,61 Sekunden. Zwei Wochen später errang Kolb den Titel des SKTSV-St.-Galler-Vizemeisters über 1500 Meter. WaG

## Die Meinung

### Heute: Nachwuchsprobleme

Die Gehörlosensportvereine beklagen sich – zum Teil mehr, zum Teil weniger – über mangelnden Nachwuchs in ihrem Sportbetrieb. Besonders macht sich dies in den Mannschaftssportarten bemerkbar. Wenn man nach den Gründen sucht, gibt es viele offene Fragen. So werden von Vereinsfunktionären folgende Punkte öfters genannt:

1. Allgemeiner, labiler Lebenswandel (Fernsehen, Bequemlichkeit, Übersättigung, passive Freizeitgestaltung)
2. Passivität der Schulen (wenig Sportausbildung, Motivationsprobleme)
3. Ungenügende Informationspolitik und Aufklärungsarbeit von Vereinen für die Jugend.

**Die Meinung:** Die Sportvereine und auch der Schweiz. Sportverband SGSV dürfen diesem Problem nicht tatenlos gegenüberstehen, sonst bleibt die Überalterung im Sportwesen bestehen. Es muss das direkte Gespräch mit den Schulen (Gehörlosen- und Berufsschulen) gesucht werden. Die Aufklärung der Vereine muss an die Jugend gelangen, so dass sie sich angesprochen fühlt. Eine gesamtschweizerische oder regionale Lösung mit einfachem Konzept ist bald anzustreben. Beispiele: Durchführung von Schulsportkursen, jährlicher Schulsporttag. Eine solche Lösung ist aber nur dann realisierbar, wenn sich die Sportvereine dafür auch tatkräftig und gezielt engagieren und den Aufwand an Mehrarbeit nicht scheuen. Dazu gehören auch gewisse finanzielle Opfer. Wird der Anfang gemacht? WaG

## Jassturnier im «Tristel»

Samstag, 14. August 1982

1. Marti Fritz	1208
2. Hug Cilli	1141
3. Nüesch Christiane	1040
4. Niederer Dora	1022
5. Niederberger Johann	974
6. Battista Veraldi	921
7. Nef Ernst	905
8. Niederer Walter	903
9. Baumgartner Hanspeter	849
10. Nüesch Bruno	842
11. Christen Viktor	829
12. Isenschmid Hans	665

Jassobmann, Organisator: Hug Walter

## Gurtentragungspflicht nicht vergessen!

Der grosse Ferienreiseverkehr zeigt vermehrt, dass man sich an die Vorschrift des Gurtentragens halten muss.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung muss leider folgendes festhalten: Auf Autobahnen tragen 77 von hundert Autofahrern die Gurten. Ausserorts sind es 76 und innerorts sogar nur noch 62.

Das Gurtentragen nimmt ab. Die Unfälle nehmen zu!

## Meisterfahrer

In einer deutschen Grossstadt wurde ein bekannter Kaufmann für 25 Jahre unfallfreies und straffreies Fahren mit dem Auto ausgezeichnet. Beim Essen, das er für die Gratulanten am Abend gab, gestand der Gefeierte, dass er in diesen Jahren höchstens 50 Kilometer selbst am Steuer gesessen habe, im übrigen habe er sich stets chauffieren lassen.